

## Antragstext

### 1 Wohnen

2 Köln ist eine Stadt der Vielfalt, attraktiv für viele Menschen, die gern hier  
3 leben und arbeiten. Gleichzeitig steigen die Mietpreise. Und das Angebot an  
4 Wohnraum hält nicht Schritt mit der Bevölkerungsentwicklung. Die Nachfrage v. a.  
5 nach bezahlbarem Wohnraum wird schon seit Jahren nicht durch die Anzahl neu  
6 gebauter Wohnungen gedeckt. Jährlich müssten mindestens 6000 Wohneinheiten  
7 entstehen, um den Bedarf der wachsenden Stadt zu decken. Auch der Anteil an  
8 öffentlich geförderten Wohnungen im Stadtgebiet sinkt weiter und lag in 2018 nur  
9 noch bei 38 623 Wohnungen (6,9 %). Steigende Mieten und Wohnraummangel betreffen  
10 dabei mittlerweile viele Bevölkerungsgruppen, wie junge Familien,  
11 Alleinerziehende, Migrant\*innen und Geflüchtete, Studierende und Auszubildende  
12 sowie Rentner\*innen. Insbesondere sind dabei Menschen mit geringem Einkommen in  
13 drastischem Ausmaß betroffen. Viele Menschen geben heute mehr als die Hälfte  
14 ihres Einkommens für die Miete aus, sodass dann das Geld für wichtige andere  
15 Lebensbereiche fehlt. Auch wenn wichtige Rahmenbedingungen, die für gutes und  
16 bezahlbares Wohnen in Köln notwendig sind, durch Bundes- und Landesregierungen  
17 getroffen werden, so gibt es doch Möglichkeiten, um auf kommunaler Ebene  
18 steuernd in den Wohnungsmarkt einzugreifen. Wir GRÜNE wollen diese Spielräume  
19 aktiv nutzen, um bezahlbaren Wohnraum für eine wachsende Bevölkerung zu erhalten  
20 und zu schaffen.

### 21 Unsere Grüne Vision für Köln

#### 22 Wir wollen ...

- 23 • den Kölner\*innen bezahlbares und gutes Wohnen ermöglichen, denn der  
24 Anspruch auf angemessenes und bezahlbares Wohnen ist ein Menschenrecht  
25 (Europäische Sozialcharta 1966).
- 26 • weitere Mietsteigerungen abbremsen und Möglichkeiten finden, damit  
27 mittelfristig die Mietpreise wieder sinken.
- 28 • dass alle Kölner Bevölkerungsschichten in ihrer Umgebung entsprechend  
29 ihrer finanziellen Möglichkeiten eine geeignete Wohnung finden und nicht  
30 aus der Stadt verdrängt werden.
- 31 • gemischte Quartiere statt Gentrifizierung – Armut und prekäre  
32 Lebensbedingungen dürfen sich nicht in bestimmten Stadtvierteln  
33 konzentrieren.
- 34 • genügend neuen Wohnraum für die wachsende Stadt schaffen, die Vielfalt an  
35 Wohn- und Lebensformen (z.B. Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen,  
36 Genossenschaften) fördern und dabei besonders soziale Ziele  
37 berücksichtigen.

### 38 Unsere Grünen Erfolge in Köln

39 Wir haben ...

- 40 • die Vergabe von Grundstücken nach Konzept (Konzeptvergabe) beschlossen.
- 41 • das Kooperatives Baulandmodell fortgeschrieben – nun müssen bei jedem  
42 Neubauprojekt, das größer als 20 Wohneinheiten ist, 30 % geförderte  
43 Wohnungen gebaut werden.
- 44 • die Milieuschutzsatzung für das Severinsviertel beschlossen.
- 45 • ein kommunales Wohnungsbauförderungsprogramm für öffentlich geförderten  
46 Wohnungsbau beschlossen.
- 47 • den Ankauf von Belegungsbindungen beschlossen.
- 48 • die GAG mit dem Kauf und der Sanierung von 1200 Wohnungen in Chorweiler  
49 betraut.
- 50 • dafür gesorgt, dass in absehbarer Zeit ein Pilotprojekt in Holzbauweise  
51 realisiert wird.
- 52 • uns für eine Weiterführung und Verschärfung der Kölner  
53 Wohnraumschutzsatzung innerhalb des gesetzlich vorgegebenen Rahmens  
54 eingesetzt – diese ist nun auch auf den Schutz von Eigentumswohnungen und  
55 Einfamilienhäuser ausgedehnt.
- 56 • mit einer von uns initiierten Kampagne auf Zweckentfremdung von Wohnraum  
57 aufmerksam gemacht.
- 58 • die „Mietergenossenschaft Kalscheurer Weg e. G.“ bei ihrer Gründung  
59 unterstützt und den Weg für eine integrative Siedlungserweiterung der sog.  
60 „Indianersiedlung“ in Zollstock geebnet.

61 Unsere Grünen Ziele für Köln

62 Wir werden ...

- 63 • uns dafür einsetzen, dass das kommunale Wohnungsbauförderprogramm der  
64 Stadt Köln endlich ausgeschöpft wird und auch für preisgedämpften, d. h.  
65 bezahlbaren Wohnungsbau genutzt werden kann.
- 66 • jährlich mehr öffentlich geförderte Wohnungen bereitstellen als aus der  
67 Sozialbindung herausfallen.
- 68 • gemeinwohlorientierten Wohnungsanbieter\*innen, wie Genossenschaften oder  
69 sozialen Wohnprojekten, bei der Vergabe von Bauflächen und  
70 Wohnungsförderung Vorrang gewähren.
- 71 • die Vergabe von Grundstücken auf Grundlage eines Konzepts (Konzeptvergabe)  
72 als wichtiges Instrument weiter ausbauen – nicht, wer am meisten Geld für

- 73 ein Grundstück zahlen kann, erhält den Zuschlag, sondern die beste Idee  
74 für das Gemeinwohl.
- 75 • bei Neubauvorhaben darauf achten, dass flexible Grundrisse realisiert  
76 werden, die die spätere Teilung oder auch Zusammenlegung von Wohnungen  
77 ermöglicht, wobei es um Flexibilität in beide Richtungen geht: Wohnungen  
78 können kleiner, aber auch größer werden, z. B. bei Bedarf von Familien,  
79 WGs oder Patchwork.
  - 80 • Wohnraumtausch fördern, damit z. B. wachsende Familien ihre zu eng  
81 werdenden Wohnungen mit älteren Personen, die mittlerweile allein in  
82 größeren Wohneinheiten leben, tauschen können.
  - 83 • das Angebot an Wohnungseinheiten für gemeinschaftliches und  
84 generationsübergreifendes Wohnen, gemischte und integrative Wohnformen,  
85 barrierefreies, studentisches und altersgerechtes Wohnen sowie Single-  
86 Wohnungen ausbauen und fördern.
  - 87 • den Anteil öffentlich geförderter und langfristig gemeinwohlorientierter  
88 Wohnungen erhöhen, welche möglichst in allen Stadtteilen angesiedelt  
89 werden sollen.
  - 90 • das „Kooperative Baulandmodell“ weiterentwickeln, wobei der Anteil an  
91 sozialgebundenen Wohnungen auf 50 % erhöht werden und es außerdem 20 %  
92 preisgedämpftem Wohnraum geben soll.
  - 93 • im Sinne einer nachhaltig sozialen Wohnungspolitik auf Vereinbarungen mit  
94 Investoren setzen, die eine deutlich längere Sozialbindung als die  
95 gesetzliche Mindestdauer vorsehen.
  - 96 • das Instrument der sozialen Erhaltungssatzung (Milieuschutz) häufiger und  
97 frühzeitiger anwenden.
  - 98 • die Gründung mindestens eines neuen Trägers oder einer neuen  
99 gemeinwohlorientierten Gesellschaft für spezielle Bauprojekte fordern, der  
100 bzw. die einen hohen Anteil geförderten und bezahlbaren Wohnraum zum Ziel  
101 hat.
  - 102 • das Vorkaufs- und Wiederkaufsrecht der Stadt ausweiten und kompromisslos  
103 durchsetzen, um damit Spekulation einzudämmen und das aktuelle Mietniveau  
104 zu erhalten.
  - 105 • gegen Leerstand, Verwahrlosung und illegale Umnutzung von Wohnraum in  
106 Gewerbe, wie etwa bei der Vermietung ganzer Wohnungen an Tourist\*innen  
107 durch Airbnb, vorgehen.
  - 108 • uns dafür einsetzen, die Kölner Wohnraumschutzsatzung zu verschärfen –  
109 dazu braucht es eine Erweiterung des Wohnungsaufsichtsgesetzes des Landes  
110 NRW, worin die Möglichkeit einer Registrierungspflicht für alle

111 Anbieter\*innen und Bewerber\*innen von Ferienwohnungen enthalten sein muss,  
112 und eine erhebliche Erhöhung der Strafgebühren.

113 • zudem die Verwaltung mit ausreichendem Personal in die Lage versetzen, die  
114 Zweckentfremdung von Wohnungen effektiv zu verfolgen.

115 • eine die Wohngebiete in den Außenbezirken durch verbesserte Infrastruktur,  
116 wie z. B. eine gute ÖPNV-Anbindung, aufwerten.

117 • die Möglichkeit einer kommunalen Mietpreisbremse prüfen.

118 • uns für einen qualifizierten Kölner Mietspiegel einsetzen, der nach  
119 wissenschaftlichen

120 Kriterien erstellt wird.

121 • weiterhin das Kölner Wohnungsamt unterstützen, das gegen vorgetäuschten  
122 Eigenbedarf oder absichtliche Verwahrlosung von Wohnungen vorgeht.

### 123 Wohnungslosigkeit

124 Wie viele Menschen tatsächlich in Köln auf der Straße leben, darüber gibt es  
125 keine validen Zahlen. Die Gesamtzahl der von der Stadt Köln untergebrachten und  
126 betreuten wohnungslosen Menschen mit Sozialhilfeanspruch lag 2018 bei knapp 6000  
127 Personen. Die Schätzungen lagen 2018 bundesweit bei 678000 wohnungs- und 41000  
128 obdachlosen Personen. Auch zu Kindern und minderjährigen Jugendlichen in  
129 prekären Wohnverhältnissen oder zu alleinlebenden Kindern ohne feste Unterkunft  
130 gibt es keine gesicherten Zahlen. Ein Leben auf der Straße ist mit physischen  
131 und psychischen Erkrankungen verbunden. Insbesondere Frauen\* sind aufgrund  
132 unterschiedlicher Problemlagen, wie Gewaltbetroffenheit oder besondere  
133 Abhängigkeitsverhältnisse, von verdeckter Obdachlosigkeit und verschiedensten  
134 Krankheitsbildern betroffen.

### 135 Unsere Grüne Vision für Köln

#### 136 Wir wollen...

137 • dass jeder Mensch in unserer Stadt Zugang zu bezahlbarem Wohnraum hat.

138 • dass niemand auf der Straße leben muss und jeder Mensch in unserer Stadt  
139 ein Dach über dem Kopf hat.

140 • obdachlosen Menschen Unterstützung und Hilfen in Form von  
141 niedrigschwelligen Angeboten ermöglichen.

### 142 Unsere Grünen Erfolge in Köln

#### 143 Wir haben ...

144 • durch einen Zuschuss dafür gesorgt, dass der Mittagstisch in der  
145 Begegnungs- und Beratungsstelle „Vringstreff“ in der Südstadt für Menschen  
146 mit und ohne Wohnung gesichert wurde.

147 • den „Housing First“-Ansatz als weiteren Baustein im Hilfesystem über den  
148 städtischen Haushalt implementiert, wobei obdachlosen Menschen ohne

149 vorherige Erfüllung von Bedingungen, wie die Feststellung der  
150 Wohnfähigkeit, eine reguläre Wohnung zur Verfügung gestellt wird.

- 151 • gemeinsam mit unserem Sozialdezernenten die sog. „Humanitären Hilfen für  
152 Menschen aus Ländern der EU-Osterweiterung“ installiert, denn zugewanderte  
153 Menschen aus den osteuropäischen Ländern auf der Suche nach Arbeit stehen  
154 vor besonderer Gefährdung und ohne Anspruch auf Sozialleistungen droht  
155 ihnen häufig ein Leben in Armut, schlimmstenfalls Obdachlosigkeit und  
156 Verelendung.
- 157 • mit dem Angebot der „Humanitären Hilfen“ ein ganzjähriges Übernachtungs-  
158 und Versorgungsangebot für Obdachlose mit medizinischer Grundversorgung in  
159 der „zentralen Anlauf- und Beratungsstelle Vorgebirgsstraße“ geschaffen.
- 160 • die niedrigschwellige Obdachlosenhilfe der „Überlebensstation Gulliver“  
161 erweitert, weitere Streetworker\*innen und Sprach- und Kulturmittler\*innen  
162 eingesetzt und ein Budget für den mobilen Gesundheitsdienst eingerichtet.

163 Unsere Grünen Ziele für Köln

164 Wir werden ...

- 165 • den diskriminierungsfreien Zugang zu Wohnraum durch eine städtische  
166 Clearingstelle erleichtern.
- 167 • dafür sorgen, dass immer mehr Menschen regulären Wohnraum beziehen können.
- 168 • den Aufkauf von Belegungsrechten im Wohnungsbestand und deren Vereinbarung  
169 bei Neubauprojekten zu einem selbstverständlichen Teil sozialer  
170 Wohnungspolitik in Köln machen.
- 171 • den bedingungslosen „Housing First“-Ansatz auch weiterhin nach Kräften  
172 unterstützen.
- 173 • die Stadt Köln und die freien Träger im Ausbau der vielfältigen  
174 Obdachlosenhilfen weiter unterstützen und dabei auch neue,  
175 zielgruppengerechte Ansätze berücksichtigen.
- 176 • Übernachtungsangebote als Schutzräume speziell für Frauen\* im  
177 Rechtsrheinischen von Köln einrichten.
- 178 • die Kölner Bevölkerung durch geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit  
179 über die vielfältigen Gründe von Wohnungslosigkeit informieren, um für  
180 mehr Verständnis und Empathie für diese Personengruppe zu werben.
- 181 • ergänzende Initiativen und sinnvolle Hilfsangebote aus der  
182 Zivilgesellschaft nach Möglichkeit unterstützen.
- 183 • die Akzeptanz vorhandener Übernachtungseinrichtungen erhöhen, indem wir  
184 für mehr Privatsphäre und Sicherheit sorgen, Angebote für Paare schaffen  
185 sowie eine unmittelbare räumliche Nähe zu Haustieren ermöglichen.